



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 14. April 1853.

Wissenschaftliches.

Verbreitung der Küchen-Gärtnerei unter den Landleuten.

Das Elend, welches die vergangenen Mißjahre zur Folge hatten, war besonders bei den Landleuten, die mit ihrer Nahrung ausschließlich an die Getreidefrüchte und die Kartoffeln angewiesen zu sein gewohnt sind, unstreitig sehr groß und nur die Opfer edler Menschenfreunde vermochten die Bevölkerung vieler Gegenden dem Hungertode zu entreißen. Mir dünkt es, daß diese Nahrungsnoth niemals einen so hohen Grad erreichen konnte, wenn die Landleute noch andere Stoffe hätten, die sie zur Nahrung benutzen würden. Dieses Mittel wären aber vorzüglich die verschiedenen sogenannten Küchen-Gewächse, welche selbst im Winter manchen hungrigen Magen sättigen könnten. Es wäre daher zu wünschen, daß erstens der Landmann mit den gewöhnlichsten sogenannten Küchen-Gewächsen und deren Behandlung bekannt gemacht, und daß ferner die allgemeinere Kultivirung und Benützung derselben bei den Landleuten nach und nach eingeführt werden möchte. Denn in dieser Beziehung ist der Landmann noch sehr zurück und vernachlässigt in den meisten Gegenden das Anpflanzen dieser Gewächse ganz, entbehrt dafür aber auch den angenehmen Genuß so vieler ungeräthlicher Gaben Gottes. Höchstens, daß in der Nähe größerer Städte die Kultur solcher Gewächse als Erwerb betrieben wird. Aus welcher Verlegenheit könnten ihn diese oft reifen, wenn seine Speisekammer und die Kartoffel- und Rübenkeller bereits leer sind?

Wie erwünscht kämen auch die Abfälle jener Gewächse seinen Haushieren. — Außerdem hätte die allgemeinere Cultur der Küchenpflanzen noch den Vortheil, daß einerseits durch den größern Wechsel in den Nahrungsstoffen der Gesundheit der Landleute sehr gedient werden und dieselben weit gesunder sein würden, als es jetzt in manchen Gegenden bei der bloßen Kartoffelnahrung der Fall ist. Zudem geben die Küchengewächse schon an und für sich eine gesunde Nahrung. Andererseits bliebe auch ein guter Vorrath von Getreide und Kartoffeln zum Verkaufe und zu andern Zwecken zurück. — Auf dem Lande sind im Sommer und Winter, ohne Unterschied, meistens stopfende Hülsenpeisen, der Hirsebrei, schwere Klöße und andere

eben so wenig gut zubereitete Mehlspeisen an der Tagesordnung, wo das Wachsen so unzähliger genießbarer Pflanzen vom ersten Frühjahr an bis in den spätem Herbst ein Fingerzeig der gütigen Vorsehung ist, daß diese durch die Zeit ihrer Dauer genossen werden sollten.

Durch die derbe Winterkost und die beschränktere Bewegung werden alle Körperäfte dickflüssig, mit vielen ungesunden Stoffen beladen, mit einem Worte verdorben und zu verschiedenen Krankheiten, die wirklich in der wärmern Jahreszeit oft ausbrechen, geneigt gemacht. Diese nachtheilige Disposition könnte durch die Pflanzenkost im Frühjahr und Sommer, welche neben ihren nährenden Eigenschaften zum Theil auch säfterverdünnende, auflösende und blutreinigende Tugenden besitzt, oft völlig aufgehoben und zunichte gemacht werden. Dabei hat der Landmann alle die Beigaben, die zur zweckmäßigen Zubereitung der Pflanzengerichte nöthig sind, als Mehl, Butter, Schweinefett u. dgl., meistens in seiner Wirtschaft vorräthig.

Jeder, der auf dem Lande ein Häuschen besitzt, hat wenigstens ein Gärtchen an seiner Behausung. Darin sieht man aber höchstens einige verwilderte Rosen- oder Pionienbüsche, nebst andern, weniger nützlichen Sachen. So wie sich jetzt der Landmann bei der sich immer weiter ausbreitenden Obstkultur auch für den Winter mit Obst versehen kann, um auch in der letztern Jahreszeit eine erquickende, gesunde Pflanzenkost nicht ganz entbehren zu müssen, eben so kann er den Sommer über zur Hälfte beinahe vom Grünzeug leben.

Ich glaube, die Vortheile der angeführten Maßregel sind so in die Augen springend, daß Niemand der Ausführung derselben entgegen sein, ja daß vielmehr ein Jeder sie sehr wohl wünschen werde. (Fr. Kr. VI.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Ueber Nahrungsmittel. Es gehört zu den Kennzeichen der ächten Wissenschaft, daß sie schließlich immer ihre wohlthätigen praktischen Folgen für die Gesamt-

heit äußern muß. Die Forschungen der Chemie z. B. haben ungemein erfolgreiche Aufschlüsse über eine der wichtigsten Gegenstände der menschlichen Oekonomie, über die Nahrungsmittel gegeben. Wer würde nicht mit Interesse vernehmen, wenn die Wissenschaft der versuchenden Erfahrung den Wink giebt, daß die in neuerer Zeit so häufig vorkommenden Ausfälle der Kartoffelernten keineswegs so arg zu beklagen sein, wenn man nur statt der Kartoffeln vernünftig gewählte Stellvertreter baue. Es giebt bessere Nahrungsmittel als die Kartoffeln; es handelt sich nur darum, diese Erkenntniß, wo es sich thun läßt, in's Leben einzuführen. Moleschott, dieser eben so geistreiche, wie gründliche und unermüdlige Forscher, sagt darüber u. A. Folgendes: „Zu suchen braucht man diese besseren Nahrungsmittel wahrhaftig nicht, viel weniger kostbare Reifen zu dem Zweck zu unternehmen und mühsam neue Pflanzungen einzuführen. Blühen doch Erbsen, Bohnen und Linsen vor unsern Augen. Erbsen, Bohnen und Linsen enthalten annähernd so viel Eiweiß (Erbsenstoff) wie unser Blut, sie enthalten zwei- bis dreimal so viel Fettbildner als Erbsenstoff und die Blutsalze in reichlicher Menge. Trotz dem höhern Preise und der kostspieligeren Bereitung sind Erbsen, Bohnen und Linsen billiger als Kartoffeln. Sie sind im Stande, gut gemischtes Blut zu erzeugen, Hirn und Muskeln zu kräftigen. Kartoffeln können dies nicht. Erbsen, Bohnen und Linsen werden durch ihre Nahrhaftigkeit um so viel billiger als Kartoffeln, wie Eisen billiger ist als Holz, wenn es sich um Schienen für unsere Dampfwagen handelt. Erbsen, Bohnen und Linsen geben Kraft zur Arbeit, sie verdienen sich selbst, während eine anhaltende Kartoffelbiät unfehlbar Schwäche und Siechthum nach sich zieht. Wer vierzehn Tage im wörtlichsten Sinne von nichts als Kartoffeln lebt, wird nicht mehr im Stande sein, sich seine Kartoffeln selbst zu verdienen.“ —

* Benha, in Aegypten, dessen unermessliche Schutthügel von der Ausdehnung dieser einst wichtigen Stadt der

Pharaonen zeugen, und fortwährend zahlreiche schöne Bronzen und andere alte Kunstwerke liefern, ist jetzt ein elendes Dorf, hat aber in seiner Nähe einen Palast, die Residenz von Abbas Pascha und ist zugleich der Ort, wo die erste Eisenbahnbrücke über den Nil geführt werden wird. Da, wo jetzt der Palast prangt, stand noch vor drei Jahren ein elendes kleines Haus, jener wurde binnen zwölf Monaten erbaut und ist theils in europäischem, theils in türkischem Styl geschmückt und ausmöblirt; damit in Verbindung stehen tausend Morgen Landes, die bereits zu einem prächtigen Garten umgestaltet und mit Oliven- und Maulbeerbäumen, Libahs (Acacia Nilotica) u. s. w. bepflanzt sind. Zur Bewässerung dieser Anlagen und zur Versorgung des Palastes dient eine in Liverpool gebaute Dampfmaschine von 100 Pferdekraft. In dem Garten befinden sich zahlreiche Thiere: ein Nilpferd, Giraffen, Strauße, Rehe, Schafe, Ziegen u. s. w. Zwischen der Maschine und einer ehemaligen Baumwollenfabrik, zur Rechten, wird die Eisenbahn den Fluß kreuzen, der hier bei niedrigem Wasserstande 900 Fuß und bei hohem eine englische Viertelmeile breit und bis vierzig Fuß tief ist. Die Brücke wird aus Eisen bestehen; die Locomotiven und die Wagen werden auf röhrenförmigen Unterlagen laufen, die auf hohen eisernen Pfeilern ruhen.

* Der Fabrikant J. Alexandre in Brüssel und Birmingham hat eine Mischung von Guttapercha hergestellt zur Erzeugung von Schreibfedern, deren Biegsamkeit und Form sie für alle Hände und alle Arten von Papier geeignet macht und deren Zusammensetzung sie gegen die bei Stahlfedern so lästige Drydation sowie gegen das Ausspritzen der Tinte sichert.

* Cap. Ericson, der Erfinder der heißen Luftmaschine, hat nach glücklicher Anwendung seiner Erfindung auf die Schifffahrt nun auch Versuche gemacht, dieselbe auf die Eisenbahnen zu übertragen.

Inserate.

134) Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der Remisen A. und B. in dem Reithahn-Gebäude hieselbst vom 1. Juni d. J. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden steht auf

Dienstag d. 19. April d. J.,
Nachmitt. 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, Termin an, zu welchem Interessenten eingeladen werden.

133) Bekanntmachung.

Bisher ist in allen Klassen der hiesigen Schulen (mit Ausnahme der Frie-

drichsschule) ein Schulgeld von 4 resp. 5 Sgr. monatlich für das Kind erhoben worden. Der vermehrte Kostenaufwand, den der Unterricht in den höheren Klassen der Elementarschulen erfordert, macht es nothwendig, daß die Schulgelber mit den Leistungen in den verschiedenen Klassen in ein richtiges Verhältniß gesetzt werden. Zu dem Endzwecke ist durch Communal-Beschluß festgestellt worden: daß vom 1sten April d. J. ab an Schulgeldern erhoben werden sollen

a. in der Kirsch'schen und Feller'schen Mittelklasse, in den beiden ersten Klassen der evangel. Mädchenschule und in der 1. Klasse der katholischen Schule monatlich 7 Sgr. 6 Pf.

b. in der 3. u. 4. Klasse der evangel. Mädchenschule monatlich 6 Sgr. wogegen es in allen übrigen Elementarschulklassen bei den bisherigen Schulgeldsätzen verbleibt.

145) Männergesang-Verein.

Die nächste Freitagversammlung fällt aus. — Dagegen findet Sonntag Uebungsstunde statt.

Der Vorstand.

Unser geliebter Sohn Edgar, 7 Jahr 7 Monate alt, starb gestern Nachmittags 2½ Uhr nach nur zweitägigem Krankenlager.

Sprottau, den 10. April 1853.

Der Bürgermeister v. Wiese
 und Frau.

Bauverdingung.

Auf erfolgten Communalbeschluss soll das neue Schulhaus auf dem Neumarkt für die Realschule hier selbst eingerichtet und zu dem Endzweck erweitert, auch ein Stockwerk höher gebaut werden.

Die hierzu nach dem Anschläge erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Schmiede-, Töpfer-, Klempner-, Lehm- Arbeiten, sowie die Lieferung des Kalkmaterials sollen an den Mindestfordernden verdingen werden, mit der Maßgabe jedoch, daß die Auswahl unter den Bicitanten vorbehalten bleibt.

Zur Annahme der Offerten ist Termin auf **(135) Dienstag den 19. April d. J., Nachmitt. 3 Uhr, auf dem Rathhause hier selbst,** angesetzt, zu welchem der Gemeinde-Vorstand Unternehmungslustige einladet. Die Anschläge sind auf dem Rathhause einzusehen.

Verpachtung.

Das unmittelbar bei Raumburg a/B. belegene und zur Herrschaft Raumburg gehörige Vorwerk Eichvorwerk, bestehend aus einem Areal von:

- 1) 466 Morgen größten Theils Ober-Mueland,
- 2) 300 Morgen Heibeland,
- 3) einer Hufe Werderland, im Raumburger Stadtfelde belegen,
- 4) circa 80 Morgen Wiese,

soll zu Johanni dieses Jahres auf 12 hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden. (132)

Die Bedingungen sind auf dem herrschaftlichen Schlosse in Raumburg a/B. einzusehen und werden Pachtlustige ersucht, sich daselbst zur Besichtigung zu melden mit dem Bemerkten, daß zur Ueberrahme der Pacht circa 2500 Rthl. erforderlich sind.

Zur gütigen Beachtung.

Ich zeige einem geehrten Publikum Grünbergs und der Umgegend ganz ergebenst an, daß ich mich hier etablirt habe, und die modernste u. dauerhafteste Arbeit für Civil und Militair liefern werde, bei stets pünktlicher Bedienung und soliden Preisen. Es bittet um geneigten Zuspruch **W. Walter,**

(144) Kleidermacher für Herrn, wohnhaft Lieberthorstraße beim Bäckermstr. Hrn. Seimert.

Langrankigen rötthen und weißen Klee, Thimotheum, engl. Raygras, Knautgras, Honiggras, Schaauschwingel, Kiefernsaamen und echten Rigaer Kronen-Säe-Leinsaamen offerire ich in bester keimfähiger Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Eduard Gumpertz.

Georginen

in neuesten Pracht-Sorten, von den berühmten Köstlicher, Hamburger u. a. Züchtern kann Ende April und Anfang Mai Exemplare à 2½ bis 15 Sgr. abgegeben. Ein Verzeichniß, das jetzt noch immer durch Ankäufe des Neuesten vermehrt, wird später zu Diensten stehen. **M. Sauermaun** in Freistadt.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätzig:

Payne's Universum

und Buch der Kunst.

PAYNE'S UNIVERSUM. Neue Folge.

Zweiter Band.

Groß 4to in 30 Heften, jedes mit 3 Stahlstichen und 2 bis 3 Bogen Text nebst Umschlag. Mit den Beigaben:

Kunst-Journal.

Unterhaltungen und kritische Mittheilungen aus dem Kunstleben. Gegew redig v. D. Alex. Wand.

Kunstindustrielle und technische Notizen.

Mit vielen hundert Holzschnittillustrationen und einem großen Prämienblatte:

Das Lied von der Glocke.

Gezeichnet von **Chr. Nilson**, in Stahl gestochen von **Adr. Schleich.** (Größe des Gegenstandes 28 Zoll hoch und 22½ Zoll breit)

Preis wie früher 7½ Sgr.

Payne's Universum und **Buch der Kunst** beginnt das Jahr 1853 mit einem entschieden neuen Aufschwunge zu höherer Vollendung. Im unablässigen Fortschreiten begriffen, hat sich dieses Prachtwerk zu dem umfassendsten Organe in artistischer und literarischer Hinsicht für universelle Bildung emporgeschwungen. Nimmer ruhend in seiner organischen Ausbildung, trägt unser Werk der Zeit, der Cultur und der Kunst ebenmäßig Rechnung, dadurch, daß demselben die errungenen, glänzenden Erfolge nur als Stufen dienen, um zu vollendeter Bedeutung emporzuksteigen. Deshalb ist das **Universum** und **Buch der Kunst** für diesen neuen Band mit bedeutend vermehrten artistischen und literarischen Kräften ausgerüstet; durch die vorzüglichsten, lediglih nach Originalzeichnungen und Originalgemälden anerkannter Meister aller Zeiten angeführten Stahlstiche und deren sorgfältigste historische, geographische, culturgeschichtliche und dichterische Begleitung, durch Text von den vorzüglichsten Schriftstellern, wird **Payne's Universum** und **Buch der Kunst** seiner hohen Aufgabe nicht allein wie bisher zu entsprechen suchen, sondern auch durch Vermehrung des literarischen Theiles, seine Wirksamkeit noch vielseitiger machen. — Um immer das am meisten Interessante des Neuesten von bleibendem Werthe zu bringen, werden von Zeit zu Zeit die Hefte um einen **Extrabogen mit reichhaltigen und trefflichen Holzschnitten vermehrt,** für den dann irgend eine andere Illustration des betreffenden Heftes in Wegfall kommt.

Der schon bei der vorhergehenden Abtheilung dieses Werkes mit so vielem Beifall aufgenommene industrielle Theil wird bedeutend erweitert, und unter dem Titel **Kunstindustrielle und technische Notizen,** mit vielen hundert xylographischen Illustrat., welcher diesem so zahlreichen Stoffe eine größere Ausdehnung gestattet, eine volle Uebersicht der gewerblichen und kunstgewerblichen Leistungen der Gegenwart in ihren neuesten Erscheinungen bieten. — Außerdem wird, was die bildende Kunst und ihre Tagesgeschichte, sowie das, was das Kunsthistorische überhaupt betrifft, jedem Hefte der neuen Abtheilung unseres Werkes eine zweite Beilage beigegeben, welche unter dem Titel:

Kunst-Journal,

Unterhaltungen u. kritische Mittheilungen aus dem Kunstleben der Gegenwart; redig v. D. Alex. Wand, ein wirksames Mittel für die Verbindung des Publikums mit der Kunstwelt zu bilden bestimmt ist. — Und so möge denn dieses umfassende, literarisch gleichwie artistisch so ungemein reichhaltige Werk seine Devise erfüllen: **„In der Wissenschaft das Wahre; in der Kunst das Schöne; in der Moral das Gute; in der Industrie das Schöne.“**

Goldberger's galv.-electr. Rheumatismus-Ketten

erweisen sich, richtig angewandt, immer und überall als ein zuverlässige und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Uebel und **fahrelange Erfahrung** und **Mit dem alleinigen Verkaufe dieser Ketten für den hiesigen Ort** ginal-Verpackung u. zu den festgestellten Fabrikspreisen in allen



lässiges Mittel zur gründlichen Ab-
ist der Erfolg sonach garantirt durch
fortwährende Beweise.
betraut, halte ich dieselben in der Drei-
Sorten stets vorräthig. (136)

F. A. Franke jun.

Einem verehrten Publikum hiermit zur geneigten Kenntnissnahme: daß ich zur Erleichterung des Verkehrs zwischen hier und Grünberg, vom 4. d. Mts. an eine alltäglich in den Vormittagsstunden von Neusalz, und in den Nachmittagsstunden von Grünberg abgehende Fahrgelegenheit, welche sowohl Personen als Frachten expedirt, eingerichtet habe. Die Person zahlt pro Meile 2½ Sgr. Die Stationspunkte sind in Neusalz im Gasthof zur goldenen Krone und in Grünberg bei Herrn Expediteur E. Schay, und erlaube ich mir, hierauf besonders aufmerksam zu machen. (130)

Neusalz a/D, den 1. April 1853.
F. Fellenberg.

Weingarten-Verkauf.

Montag den 18. April, Nachmittags 4 Uhr,

soll der in der goldnen Krone Nr. 1071 belegene Weingarten an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. (143)
Geschwister Beutel.

Christkatholische Gemeinde

Sonntag, den 17. und am Bußtage, Mittwoch, den 20. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst.
Der Vorstand.

Rosenbäume u. Buchsbaum sind zu verk. bei **Wwe. Grossmann, Breitestr.**

Weinverkauf bei:
Wwe. Wurst, Krautstr., 52r 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. März. Staatsanwalt Carl Emil Kestle ein Sohn, Franz Carl Felz. Den 24. Kreisger.-Aktuar Franz Rob. Duad eine Tochter, Joh. Elise. Einw. Joh. Christ. Schred in Sawade ein Sohn, Fried. Wilh. — Den 31. Einw. Ferd. Harmuth ein Sohn, Carl Gust. Gasthofbes. Reinh. Engel ein Sohn, Reinh. Ewald Oscar. — Den 4. April. Luchscheerges. Herrm. Christmann eine Tochter, Florentine Pauline Emilie. — Den 5. Schankwirth Joh. Gottl. Ulbrich eine T., Maria Emilie Bertha. Luchfabrik. Emian. Auggspach eine Tochter, Genr. Paul. — Den 6. Luchfabrik. Ernst Lange ein S., Ernst Wilh. Moritz. — Den 7. Gasthofbes. Carl Gottl. Kolghorn eine Tochter, Anna Dorothea Elisabeth.

Getraute.

Den 13. April. Bäckerstr. Gust. Wilh. Hoffmann, mit Frau Joh. Eleonore verw. Krause geb. Heider. Böttcherges. Carl Anton Krause, mit Carol. Wilhelm, Juste.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(m Sonntage Jubilate.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspredigt Herr Pastor Harth.

Des Königl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh etc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuernden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Grünberg befindet sich das **alleinige Depot** bei **Fr. Alex. Franke jun.**

Berichtigung.

Auf der 2. Seite des Wochenblattes Nr. 29 in der 7. Zeile von unten der ersten Spalte, muß es heißen: 10,000 Rthlr. statt 16,000 Rthlr. (140)

Schreibebeste,

linirt und unlinirt, empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn,
in den drei Bergen.

146)

Marktpreise.

	Grünberg, den 11. April				Görlitz, den 7. April.							
	Höchster Preis Rthlr.	Niedrigster Preis Sgr.	Hf.		Höchster Preis Rthlr.	Niedrigster Preis Sgr.	Hf.					
Waizen	2	15	—	2	11	—	2	17	6	2	15	—
Roggen	2	—	—	1	27	—	2	5	—	1	28	8
Gerste große	1	26	—	1	24	—	1	17	6	1	12	6
Gerste kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haser	1	8	—	1	6	—	1	2	6	—	27	8
Erbfen	2	—	—	1	27	—	2	7	6	2	—	—
Hierfe	2	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	21	—	—	16	—	—	20	—	—	16	—
Heu	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	9	—	—	8	15	—	—	—	—	—	—	—